

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 25 (1933)
Heft: 6

Rubrik: Gemeinwirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine sehr lebhaft ausgeführte Aussprache brachte die Frage der Statutenrevision; durch Zustimmung zu einer Beitragserhöhung in Form von Extrabeiträgen gab der Verbandstag seinem Willen Ausdruck, den arbeitslosen Kollegen beizustehen, ohne die Kampfkraft des Verbandes zu schwächen.

In Basel trat am 13. Mai die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lithographenbundes zusammen, an der die sämtlichen Sektionen des Verbandes mit insgesamt 38 Delegierten vertreten waren. Jahresrechnungen und Jahresbericht wurden nach kurzer Diskussion gutgeheissen, worauf nach Anhörung eines Exposés des Kollegen Greutert eine längere Aussprache über die Lage der Unterstützungsinstitutionen stattfand. Verschiedene Massnahmen zugunsten der Arbeitslosen wurden gutgeheissen. Als Vorort wurde Bern bestätigt; Sitz der Zentralen Fachkommission ist Zürich. Die nächste Delegiertenversammlung soll in Vevey stattfinden. Die Delegiertenversammlung sprach sich auch einmütig gegen alle Lohnabbaubestrebungen aus.

Gemeinwirtschaft.

25 Jahre Arbeiter-Produktivgenossenschaft.

Die Genossenschaft für Spengler-, Installations- und Dachdeckerarbeit in Zürich konnte im vergangenen Jahre auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Sie hat bei diesem Anlass eine hübsche Gedenkschrift herausgegeben. Wie so viele Produktivgenossenschaften ist auch diese aus einer Streikbewegung heraus entstanden. Sie war sogar nur für die Dauer des Streiks gedacht. Als aber nach Beendigung des Spenglerstreiks von 1907 einige Kollegen arbeitslos waren, wurde die Genossenschaft weitergeführt trotz den anfänglich sehr grossen Schwierigkeiten, hatte man doch gegen den Druck der Meister zu kämpfen, die durch Materialsperrung und dergleichen die Genossenschaft zu unterdrücken suchten. Doch das Unternehmen gelangte bald zur Blüte und hat die Zahl der Beschäftigten von anfänglich 14 bis auf über 70 steigern können. Ende 1909 wurde die Dachdeckergenossenschaft, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten war, übernommen. Von Anfang an war die Produktivgenossenschaft auch das Unternehmen der Gewerkschaften, an dem einzig die Sektion Zürich des Metallarbeiterverbandes finanziell beteiligt war. Im Jahre 1911 wurde eine eigene Liegenschaft bezogen, wo die Genossenschaft heute noch untergebracht ist (Zeughausstrasse 43). Es ist dieser Genossenschaft gelungen, sich nicht nur durch solide und preiswerte Arbeit das Vertrauen einer grossen Kundschaft zu erwerben, sondern auch gleichzeitig ihrer Arbeiterschaft vorbildliche Arbeitsbedingungen zu gewähren (im Jahre 1925 konnte eine Pensionskasse gegründet werden). Die ausbezahlte Lohnsumme stieg 1931 auf rund 400,000 Fr.

Die Genossenschaft für Spengler-, Installations- und Dachdeckerarbeit ist ein lebendiger Beweis dafür, dass die Arbeiterschaft imstande ist, eigene Unternehmungen zur Blüte zu bringen, wenn in der Arbeiterschaft selbst das nötige wirtschaftliche Verständnis und die Solidarität vorhanden ist.